universität wien

Institut für Österreichische Geschichtsforschung

"...aber eben nur das Institut, denn alles Übrige ist Mist"

Der Wissenschaftsbetrieb an der Universität Wien und das Institut für Österreichische Geschichtsforschung im Spiegel eines bisher unbekannten Briefcorpus Alphons Lhotskys

Martin WAGENDORFER (München)

308. Institutsseminar des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Montag, 19. Jänner 2026, 17 Uhr c.t., Seminarraum Geschichte 1 (dieser liegt am Gang direkt vor dem Institut)

Alphons Lhotsky (1903–1968) hat bisher in der Wissenschaftsgeschichte überraschend wenig Aufmerksamkeit gefunden, obwohl er zweifellos zu den schillerndsten Gestalten des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung gehört. Mehr als 100 Briefe Lhotskys, die sich an eher unvermutetem Ort erhalten haben und bisher nicht ausgewertet worden sind, lassen, da sie an eine enge Freundin gerichtet sind, die nicht zu seinem unmittelbaren wissenschaftlichen Umkreis gehörte, unerwartete und ungeschminkte Einblicke in seinen Alltag, aber auch in den Wissenschaftsbetrieb der Zeit zu – vor allem durch zahlreiche Anekdoten, die Lhotsky als meisterhaften Satiriker zeigen.

Martin Wagendorfer absolvierte den 61. Ausbildungskurs des IÖG und war DOC- und Rom-Stipendiat der ÖAW. 2008 habilitierte er sich mit einer paläographischen Arbeit zur Schrift des Humanisten Eneas Silvius Piccolomini für Historische Hilfswissenschaften und Geschichte des Mittelalters. Von 2015 bis 2019 hatte er den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Innsbruck inne. Seit 2019 ist er Professor für Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde an der LMU München.

Moderation: Roman Zehetmayer

Impressum: Universität Wien, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Universitätsring 1, 1010 Wien, www.geschichtsforschung.univie.ac.at